

# 10 Jahre Treffpunkt für Gehörlose in Bern

Autor(en): **Spahni, Beat**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **GZ in Kontakt : Gehörlosenzeitung für die deutschsprachige Schweiz**

Band (Jahr): **82 (1988)**

Heft 21

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-924811>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Gesucht: Arbeits- plätze

Viele behinderte Menschen sind auf dem Arbeitsmarkt unverhältnismässig stark benachteiligt, und ihre berufliche Situation hat sich in den letzten Jahren verschlechtert: denn auch der behinderte Arbeitnehmer unterliegt den Gesetzen von Angebot und Nachfrage. Die Benachteiligung ist nicht nur existenziell-physiologischer, sondern auch sozialer Natur. Wirtschaftliche Entwicklungen, neu entstandene Wirtschaftszweige und Umstrukturierungen von Betrieben stellen immer grössere Anforderungen an den Arbeitnehmer. Gute schulische und berufliche Ausbildung ist eine Voraussetzung für eine erfolgreiche Tätigkeit, aber auch die geographische Beweglichkeit kann die Chancen für eine verbesserte Beschäftigungssituation des behinderten Arbeitnehmers erhöhen.

Mit der Problematik, wie die berufliche Eingliederung verstärkt werden könnte, setzt sich die Nr. 4/88 der Fachzeitschrift «Pro Infirmis» auseinander. Inhalt: der Hauptbeitrag geht in erster Linie auf die Situation des behinderten Jugendlichen ein, zeigt aber auch auf, dass die Möglichkeiten und Hilfen zur beruflichen Orientierung für alle Behinderten die gleiche Gültigkeit haben. In einem weiteren Beitrag weisen die Gewerkschaften darauf hin, dass sie sich auch mit der Beschäftigungssituation behinderter Arbeitnehmer befassen. Der theoretische Aspekt wird ergänzt durch das Vorstellen von regionalen Projekten, die in den verschiedensten Branchen berufliche und soziale Eingliederung fördern und Arbeitsplätze schaffen.

**Die Fachzeitschrift «Pro Infirmis» 4/88 kann zum Preis von Fr. 5.- (bitte in Briefmarken beilegen) bei der Redaktion Pro Infirmis, Postfach 129, 8032 Zürich, bezogen werden.**

PRO INFIRMIS

## 10 Jahre Treffpunkt für Gehörlose in Bern

Vor 10 Jahren haben wir die Barkommission gegründet. Früher waren es sechs Mitglieder, heute sind es neun Mitglieder, die nur an der Bar helfen müssen. Die erste Bar wurde am 25. November 1974 an der Postgasse in Bern eröffnet. Beim sechsmonatigen Umbau haben viele Gehörlose mitgeholfen.



*Fröhliche Gesichter am Samstagabend!*

Am Anfang war es im Keller furchtbar schmutzig, es sah aus wie in einem Geisterschloss. Es hatte viele Spinnennetze, alte Töpfe, verfaultes Holz, und die Erde war schon jahrelang nicht gepflegt worden. Die Gehörlosen leisteten Schwerarbeit, luden Erde aus und bekamen dabei natürlich schmutzige Hände. Als der Umbau zu Ende war und die Bar eröffnet wurde, konnten die tüchtigen Gehörlosen aufatmen.

### Keine Polizeistunde!

Die Bar war jeweils am Samstag von 20 bis ins Morgengrauen (durchschnittlich 3.00 Uhr) geöffnet. Es gab keine Polizeistunde. Der Treffpunkt war wichtig für die Gehörlosen. Sicher, wenn es jemandem langweilig war, ging er in die Bar. Dabei verbrauchte man erst noch wenig Geld. Besondere Anlässe wie Silvester, Sommerfeste, usw. feierten wir bei guter Stimmung in der Bar.

### Das Ende der Kellerbar

Wegen Umbaus im Haus Postgasse 56 mussten wir aber im April 1979 unseren schönen Bar-Keller abreißen. Natürlich

waren die Gehörlosen sehr enttäuscht. Nach drei Jahren Unterbruch fand Herr Pfarrer Giezendanner ein neues Lokal für uns. Am 1. Mai 1982 konnten wir das neue Lokal am Mayweg in Bern eröffnen. Es war samstags von 20 bis 24 Uhr geöffnet. Aber das passte vielen Gehörlosen nicht, sie wollten noch länger plaudern.



*Der Gehörlosen-Freizeittreff ist gemütlich eingerichtet.*

Darum versuchte Beat Spahni zu kämpfen. Nach langen Diskussionen mit dem Pfarrer hatten wir Erfolg: Die Bar bleibt bis 2.00 Uhr offen!

### Plaudern, Spiele, Geselligkeit . . .

Unser Treffpunkt läuft bis heute. Nicht nur plaudern kann man hier, sondern auch jassen und Video-Filme anschauen. 10 Jahre ist die Barkommission beschäftigt. Die Mitglieder verdienen kein Geld, dafür machen sie jedes Jahr einen kleinen Ausflug und erhalten ein gutes Essen. Die Getränkepreise sind seit der Gründung gleichgeblieben. Es gibt auch einen kleinen Imbiss, seit ein Mikrowellen-Ofen vorhanden ist. Auch alkoholische Getränke dürfen ausgeschenkt werden, wie zum Beispiel Bier, Kafi-fertig, Apéro. Aber die Mitglieder müssen die Verantwortung tragen.

### Der Traum von der Kellerbar ist ausgeträumt

Im Lokal haben wir einen kleinen Verschönerungsombau gemacht. Einige Barkunden sagen, der Bar-Keller an der Postgasse sei viel schöner gewesen als die Bar am Mayweg. Nun — der Traum von der Bar an der Postgasse ist wirklich ausgeträumt. Wir dürfen aber nicht vergessen: Wer bezahlt unser Lokal? Die reformierte Kirchgemeinde unterstützt unser Lokal als Treffpunkt. Ohne sie würde es nicht gehen.

Im Namen der  
Barkommission:  
Beat Spahni